

# Die Projektdokumentation

Ein Schulprojekt, in dem sich Kinder und Jugendliche ein Jahr lang intensiv mit dem Wert von Denkmälern und mit Fragen zu unserem Umgang mit dem Kulturerbe auseinandersetzen können, verdient es, gut dokumentiert zu werden. Nur so können Vorgehensweise, Fragestellungen und Ergebnisse, können die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen festgehalten und für andere nachvollziehbar gemacht werden. Auf diese Weise ist jedes Projekt auch eine Quelle der Anregung für andere. Teilnehmende an **denkmal aktiv** sind deshalb aufgerufen, von der Konzeptionierung bis zur Umsetzung in Wort und Bild festzuhalten, was sie im Laufe des Schuljahres erarbeiten.

Zu Beginn der Projektarbeit erhalten die Lehrkräfte eine Dokumentations-Vorlage zur Erleichterung dieser Arbeit. Mit ihrer Hilfe erstellen sie einen Arbeitsplan. Am Ende des Schuljahres wird er zu einem Abschlussbericht ergänzt und erweitert. Zusätzlich steht nach Abschluss des ersten Projektjahres eine Halbzeitbilanz an, die gestützt auf die entstandenen Materialien, Bilder der Lerngruppe, von Exkursionen, Modellen usw. einen Einblick gibt, welche Früchte die Projektarbeit für die Schülerinnen und Schüler trägt. Die Eckdaten zu den geforderten Dokumentationen finden Sie auf [denkmal-aktiv.de/materialien/formularevorlagen](https://denkmal-aktiv.de/materialien/formularevorlagen).

Eine solche Dokumentation ermöglicht es,

- Ziele und Erwartungen des Projekts, Zeitbudgets, die gewählten Methoden und die angestrebten Endprodukte noch einmal genau zu überdenken, zu konkretisieren und darzustellen;
- einen Orientierungsrahmen zu fixieren, der – mit Blick auf die Vorgehensweise und die erwarteten Ergebnisse – das Erreichte mit den Planungen abgleichbar macht;
- jedes einzelne Projekt im **denkmal aktiv**-Netzwerk sichtbar werden zu lassen, den Austausch der **denkmal aktiv**-Teilnehmenden untereinander zu befördern und seitens der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mit einer guten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten;
- Interessierten einen Einstieg in vergleichbare Schulprojekte zu erleichtern, denn die Dokumentation der Projekte ist auf der Seite [denkmal-aktiv.de](https://denkmal-aktiv.de) einsehbar.

## Terminplan

Arbeitsplan:	15. Oktober des Schuljahres
Halbzeitbilanz:	15. Februar des Schuljahres
Abschlussbericht:	15. Oktober nach Abschluss des Schuljahres (spätestens)

## Der Arbeitsplan

Jede Lehrkraft, die mit einem Projekt an **denkmal aktiv**-teilnimmt, erhält zu Beginn des Förderzeitraums (Schuljahres) eine für die Gesamtdokumentation vorbereitete Word-Datei, in die zunächst Angaben zur Arbeitsplanung eingetragen werden. Eine Kurzbeschreibung des Projekts ist bereits formuliert. Zu ergänzen sind Angaben zu fachlichen Partnern, kurze Erläuterungen zu Vorerfahrungen und dann vor allem: Was ist die Idee des Projekts? Welche Ziele soll es mit Blick auf die Vermittlung von Denkmalfragen an junge Menschen erreichen? Welche Arbeiten oder Produkte (Facharbeiten, Flyer, Audioguide, Führungsprogramm, Themenpfad, Ausstellung, etc.) sollen im Verlauf des Jahres realisiert werden und welche Meilensteine gliedern das Projekt? Jetzt ist auch der Zeitpunkt, die jeweils konkrete Umsetzung in verschiedenen Fächern oder AGs zu planen und die Arbeitsmethoden zu benennen.

## Die Halbzeitbilanz

Mit Abschluss des ersten Projekthalbjahres wird eine Zwischenbilanz des Schulprojekts gezogen. Ergänzend zum Arbeitsplan leisten das Darstellungen erster Ergebnisse, Erläuterungen zu Lehrplanbezügen der Arbeit am untersuchten Denkmal, zu eventuell neu gesetzten Schwerpunkten und schließlich Ausführungen zu den bisherigen Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler in der Anschauung von Denkmälern und bei der Beschäftigung mit ihnen in Recherche- und Praxisphasen gemacht haben. Wichtig für die Halbzeitbilanz sind vor allem Bildeindrücke, die anschaulich werden lassen, mit was sich die **denkmal aktiv**-Teams beschäftigen – auch, weil damit die jeweils eigene Projektseite auf [www.denkmal-aktiv.de](http://www.denkmal-aktiv.de) sprechender und interessanter wird.

## Der Abschlussbericht

Nach Ende des Förderjahres haben die projektleitenden Lehrkräfte mit dem Abschlussbericht die Möglichkeit, die Beschäftigung mit Denkmälern im Unterricht, ihr Engagement für Denkmalthemen in der Schule sowie die Arbeitserfolge ihrer Schülerinnen und Schüler im Rahmen von **denkmal aktiv** zusammenfassend darzustellen und zu bewerten. Was konnten die jungen Menschen mitnehmen, was fanden sie interessant und was nicht? Hat sich ihre Haltung gegenüber den historischen Bauten ihres Lebensumfeldes verändert? Welche Tätigkeiten im Berufsfeld Denkmalpflege konnten sie kennenlernen, z.B. beim Besuch von fachlichen Partnern? Welche Kontakte zwischen der Schule und Fachleuten sind entstanden? Kann das Thema Kulturerbe kontinuierlich im Unterricht verankert werden? Zitate, Arbeitsproben und Bildimpressionen machen die abschließende Dokumentation und Würdigung des Projekts besonders anschaulich.

## Bausteine der Projektplanung sind:

- die Integration der im Projekt zu behandelnden Themen in den planmäßigen Unterricht
- eine Fokussierung auf wesentliche Arbeitsthemen und ein realisierbares Maß an Ergebnissen
- das Setzen von Zwischenzielen und Einhalten der Zeitpläne
- eine weitgehende Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Ausgestaltung des Projekts
- eine umfangreiche schulinterne Information
- Kontakte in die Öffentlichkeit, zu außerschulischen Partnern, Fachbehörden und Presse
- ein der Lerngruppe angemessenes und entsprechendes Ergebnis bzw. ein für die Lernenden attraktives und ggf. für den weiteren Einsatz in der Schule geeignetes und/oder die Öffentlichkeit ansprechendes Endprodukt

## Effekte der Projektplanung für die Schülerinnen und Schüler:

- Motivation zur Projektarbeit
- Teamfähigkeit
- Planungskompetenz
- Präsentationskompetenz
- Berufsfeldorientierung
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit im Engagement für Denkmalthemen
- Erfahrungsaustausch mit anderen Lernenden

## ... und für die teilnehmende Schule:

- Erschließung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz in gesellschafts- und in naturwissenschaftlichen Fächern
- Verzahnung von Unterricht und Ganztage
- Erschließung außerschulischer Lernorte
- Profilierung der Schule im Bereich der kulturellen Bildung
- Engagement für das Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler, das in die Kommune ausstrahlt